

dankenswerterweise zusätzlich das Kapitel „Art and Architecture“ (S. 80–90) beigesteuert. Der Abbildungsteil wurde stark erweitert.

Ein Mißgeschick: Die Bibliographie S. 91–97 ist offenbar von der Vorlage abgelichtet worden und daher sehr blaß wiedergegeben.

Wilhelms Buch verdient es ganz außerordentlich, englisch-sprachiger Leserschaft dargeboten zu werden, und das Resultat ist höchst befriedigend.

D. O. EDZARD – München

POPKO, M. Hethitische Rituale und Festbeschreibungen (= Keilschrifturkunden aus Boghazköi, Heft LVIII). Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie. Akademie-Verlag, Berlin 1988. 2<sup>o</sup>. X + 50 S. DM 78,-.

Der vorliegende Band enthält 112 Texte und Textfragmente religiösen Inhalts, wobei die Nummern zwischen Bo. 2690 und Bo. 3003 aufgenommen worden sind. Fast alle Texte werden in der Inhaltsübersicht aufgeschlüsselt, kurz charakterisiert und mit sachlichen Hinweisen und bibliographischen Angaben versehen. Die Kopien sind schön ausgeführt, wofür dem Autor unser Dank gebührt. Leider sind die Zeichen gelegentlich in einer typisierten Form statt in jeweiligen spezifischen Varianten wiedergegeben, und auch sonst lassen sich einige Ungenauigkeiten feststellen. Für exakte paläographische Untersuchungen können die Kopien deshalb nur mit Vorbehalt benutzt werden. Ergänzend lassen sich noch folgende Beobachtungen anstellen:

Nr. 1 + 2. Nr. 1 ii 1' schließt an 2 ii 17' an:

1' n[a-an-kán ZAG.GAR.RA-ni da-a-]i

2' GAL <sup>LÜMES</sup>[SAGI

3' DINGIR <sup>LIM</sup>-as iš[pa-an-du-uz-zि-aš-šar GUŠK]IN

Ich danke Herrn Popko, der die Möglichkeit des Zusammenschlusses im Museum überprüfen und bestätigen konnte. – Ein weiteres Dupl. zu Kol. i 1'–8' ist das unv. Bo. 8607, par. zu i 8'ff. läuft IBoT 4, 343. Dupl. zu Kol. ii ist Bo. 3079. – ii 21' und 2 ii 11' ist statt šili am Foto šili zu sehen; šANGA i 18'; 2 ii 6' šili statt šili; šA i 12'; 2 ii 9' šili statt šili. Auffallend ist die bisher noch nicht belegte Variante von AZ i 14'; 2 ii 11' šili. Nach i 17' ist der Abschnittsstrich nachzutragen (Fotos BoFN 6866, BoFN 6879 und BoFN 6880).

Nr. 4. ii 8'f. „Der Oberherold ruft die Ländernamen auf hattisch aus“ erinnert z.B. an KBo. 10, 24 iv 30 – v (28), wo der Herold die Namen Hanikkul, Tūyanuail usw. ausruft (s. I. Singer, StBoT 27, 1983, 62; id., StBoT 28, 1984, 20f.).

Nr. 5. Vs. i 8'–12', s. S. Alp, TTKY vi/23, 1983, 20. – i 6' taggukumnilipiran, „vor dem taggukumnil(a/i)“, also eher eine Ortllichkeit als eine Sprachbezeichnung („in der Taggurka-Sprache“); dieser Vorschlag trotz dem Ortsnamen BUR.SAG Tag(g)urka, RGTC 6, 387f. Ein Präverb zu išhanai/-sir ist nicht belegt. – Auf der rechten Seite ist der Kolumnentrenner nachzutragen (BoFN 9276).

Nr. 6. Das Zeichen šA ist in der Vs. korrekt mit einem Winkelhaken kopiert, in der Rs. dagegen mit zwei. Nach Foto (BoFN 6925, BoFN 6928) wird im Text konsistent nur die Variante mit einem Winkelhaken benutzt.

Nr. 7. Auch ii 1'–4' ist mit großer Schrift geschrieben. – ii 8' lies <sup>LÜ</sup>SJANGA TA É-  
š[U]; ii 12' ... ša-an-ha-an-zi haſr(koll. Foto)-ni-ja-an-zi; ii 24' <sup>4U</sup> URU.BÄD Zi-pa-  
ru-ya, vgl. <sup>4</sup>Pi-ir-ya-aš <sup>URU</sup>Zi-pa-ri-ya 647/f Vs. i 8', II' (Orakel), statt <sup>4U</sup>URU  
DU'ziparuya (so im Index der Götternamen); ii 28' 1 EZEN b[a-me-eš-ha-]...

Nr. 9. Rs. 3 <sup>URU</sup>Ha-ak-ki-me-jš (koll. Foto) zu lesen, statt Ed. <sup>URU</sup>Ha-ak-ki-me-iz-za.

Nr. 12. Wahrscheinlich Kultinventar, CTH 530.

Nr. 13. Zur selben Tafel wahrscheinlich auch Bo. 3462 (o.A.).

Nr. 14. Dupl. zu KBo. 7, 37. – Zu beachten ist die seltene Ortspartikel -an Rs. 5': tu-ša-an (t[u]-ša-an) lūlīja pess̄ianzi (vgl. HW<sup>2</sup> Bd. I 69 f.). Rs. 14' lies [lu-]u-li-ja statt lu-li-ja; Rs. 33': ša-ra-a ša-l[i-ja-an-zi] wie Rs. 24'.

Nr. 15. Vs. i 9 [EZEN pi-r]a-an ar-ha ti-ja-u-ya-a-as, s. E. Neu, GsKronasser (1982) 127 Anm. 26.

Nr. 17. Vs. iii' 3' in der Ed. <sup>GIS</sup>DAG.SI, in der Inhaltsübersicht dagegen <sup>GIS</sup>TÜG.SI. Vgl. auch KUB 51, 35:10 <sup>GIS</sup>DAG.SI-ja. Man wird daher auch KUB 10, 28 Vs. ii 13 lieber <sup>GIS</sup>DAG (ed. TÜG.SI) lesen, vgl. <sup>GIS</sup>DAG.SI<sup>ÜIA</sup> in par. 971/z:8'.

Nr. 18. vi 20 <sup>4</sup>Taſſa=kan, so im Index und auch in der Bearbeitung von Popko, AoF 14, 1987, 260; in der Ed. dagegen nach Koll. am Foto (-)a-na-an-ša(so!)-aš-ša-kan, ohne Wortabstand.

Nr. 22. Ein weiteres Dupl. zur Kol. ii ist KBo. 30, 98.

Nr. 24. Vs. ii 8' schlägt Popko die Lesung <sup>SAL</sup>u-ya-a[n-za] vor und verbindet das mit dem gleichlautenden Wort in den Huyaššana-Ritualen. Jedoch handelt es sich KBo. 29, 72 + KBo. 14, 96 Vs. ii 18', 20'; KBo. 24, 31 + KBo. 29, 103 i 12 und KUB 54, 13 ii 12' eher um ein Wort šal-u-ya-an-za (ein Gegenstand aus Silber). Eine weitere Möglichkeit wäre, hier wegen des vorangehenden anda das Wort als Verb zu aufzufassen, vgl. anda šal-ya-a-iz-zi Nr. 75 Rs. 11', 12'.

Nr. 25. S. auch Popko, ZA 75, 1985, 147.

Nr. 27. In der Inhaltsübersicht zu korrigieren: „Zu Vs. i ist Duplikat KBo. XX 3 (statt 16+) ...“, s. Neu, StBoT 25, 1980, 44.

Nr. 28. Zu <sup>4</sup>Za-ap-pa-aš Rs. iv 7; s. A. Arehi, Or. 55, 1986, 340f.

Nr. 29. Kultinventar, CTH 530. – Zu ḫullul[i-ja t]ijanzi, „sie treten zum Ringkampf an“ Vs. i 9', s. J. Puhvel, in: ed. W. J. Raschke, The Archaeology of the Olympics: The Olympics and Other Festivals in Antiquity (1988) 29f. – Rs. iv 5' ist wahrscheinlich <sup>4U</sup>a-aš-ga-aš <sup>N4</sup>ZI.KIN zu lesen, vgl. <sup>4U</sup>KÁ-aš <sup>N4</sup>ZI.KIN Bo. 5937:5' und <sup>4U</sup>GIS KA 1 <sup>N4</sup>ZI.KIN KUB 38, 6 i 25'.

Nr. 30. Vs. ii 26 <sup>LÜ</sup>ŠU.BULÜG (koll. Foto), d.h. <sup>LÜ</sup>GEŠPÚ zu lesen.

Nr. 33. Vs. iii 29' wohl <sup>TUG</sup>ka]t-ti-lu-ri zu ergänzen, entgegen dem Vorschlag <sup>GAD</sup>tiluri in der Inhaltsübersicht, vgl. <sup>TUG</sup>kat-ti-el-lu-u-ri Bo. 6833 Vs. i 5 (nach alter Umschrift).

Nr. 34. Dupl. zu Vs. iii 9–13 ist HFAC 34.

Nr. 35. Par. zu Vs. ii 3'-8' ist KBo. 11, 32:3'-7'.

Nr. 36. Den Ortsnamen wird man anhand der Schreibungen <sup>URU</sup>*A-ri-iq-zi* KUB 53, 3 Rs. iv 17, <sup>URU</sup>*A-ri-iq-zi-ja* KUB 53, 4 Rs. 35' wohl lieber *Ariqazija* als *Atalha-*  
*zija* lesen.

Nr. 37. Z. 2-6 läuft par. zu KUB 41, 13 ii 19'-24'.

Nr. 38. Vs. i 2'-15' läuft par. zu KBo. 11, 32:31' ff., KBo. 27, 59 (+) KBo. 27, 40, KUB 55, 39, KUB 57, 110 und KUB 43, 30 iii 5' ff., s. dazu Neu, StBoT 25 (1980) 76ff. Außerdem gehören dazu die unv. Bo. 3302, Bo. 3390, Bo. 3895, sowie einige weitere inedita.

Nr. 39. Zu i 8f. s. auch Neu, GsKronasser (1982) 141 mit Anm. 65.

Nr. 42. Kol. ii ist Dupl. zu KUB 20, 28 i 1 ff. (CTH 591, Fête du mois) mit Duplikaten, bearb. von H. Gonnet, Anadolu 19 (1975-76) 123-162. – Kol. iii 1'-8' ist Dupl. zu 319/a (deutlichst KBo. 34).

Nr. 44. Ein weiteres Dupl. ist KUB 41, 39 iv 1' ff., wo in der Aufzählung der Götter die Verbindung <sup>d</sup>*Hāšauyanza* [<sup>d</sup>*Kam(m)am(m)a*] hier Vs. iii 13' dort Rs. iv' 4' vielleicht durch <sup>d</sup>LAMMA GUNNI vertreten wird.

Nr. 45. Vs. ii 14', 18', 20' vielleicht <sup>MUNUS</sup>*ḥu-u-pí-ga-la-aṣ* zu ergänzen, vgl. H. G. Güterbock, FsBittel (1983) 206 Anm. 18.

Nr. 48 gehört wahrscheinlich zu CTH 660 (Offrandes à des images royales). Zur Vs. vgl. etwa KBo. 11, 35 i, sowie KUB 10, 11 iii 6'-7', v 1-4. Ähnlich auch das unv. Bo. 3083, wo Vs. ii 7' . . . <sup>URU</sup>*Ti-]iš-ṣa-ru-li-ja* vorkommt. – Par. zu Rs. 2'-6' läuft KUB 36, 45 iii' 6'-10'. Ebenfalls ähnlich klingen KBo. 13, 228 mit Parallelten KUB 44, 10 und KUB 43, 31. Der Text bleibt lückenhaft und nur in Umrissen verständlich: ein Mahl wird vorbereitet und ein Wechselgespräch zwischen dem König, dem Oberleibwächter und dem Mann aus Tiššarulija findet statt. – Zu beachten ist das Verb *takku-* (*takkumi-ya* Präs. Sg. 1) Rs. iv 3', 4' und KUB 36.45 iii' 6', 7' (bis).

Nr. 50. Die Schreibung *pí-i-e-ra-an* in 17' ist ein lapsus calami; eine Kollation am Foto (BoFN 2866) zeigt *pí-e-ra-an*. – Nachzutragen wäre die Randleiste am unteren Tafelrand.

Nr. 53. Dupl. Bo. 6727. Vs. i 1-3: *nu*<sup>MUNUS</sup>*šu-up-pa(-x)* / *GEŠTIN-ja* *BAL-*  
*an-ti n[u me-ma-]* / *e-ku ú-e-le-na-aṣ* ([AMA]-) „Die Alte Frau opfert Fleisch und Wein und sagt: Trink, o Mutter des Wassers!“. Par. Bo. 6733.

Nr. 56. Ende Vs. i 1 steht nach Foto (BoFN 9040) <sup>G1S</sup>*kar-pu[-da-ah-ka-*, s. z.B. KBo. 25, 183 Rs. iii 70, KUB 11, 30 ii 5, KUB 20, 66 iv 3', 4'. Der Winkelhaken am Ende der Zeile gehört eine Zeile tiefer, also zu *ka-a-ri-ja-[an-z]i*; Vs. i 13 *n[a-na-an-*  
*ku-uṣ-ṣi-ja-an-da ak-kif* zu lesen (*-an-da* in der Ed. versehentlich ausgefallen); i 14 <sup>G1S</sup>*SUKUR-za*, i 18 wird *GÁL* in *NIR.GÁL* in der jüngeren Form geschrieben, i 21 und ii 6 benutzt identische Formen von É.

Nr. 60. Vs. i 13' lies <sup>d</sup>(Text: <sup>G1S</sup>)*NUSKA* (PA.TÚG). Brot und Trankopfer wird verschiedenen Gottheiten dargebracht, daher ist ein Götternname wahrscheinlicher als ein „Buchsbaum-Stab“, wofür man übrigens etwa <sup>G1S</sup>*PA* (<sup>G1S</sup>) <sup>G1S</sup>*TÚG* erwarten würde.

Nr. 68. Z. 9' ]x-ú *nu-ṣ[a-z]a-pa* . . . -u[a- am Foto (BoFN 6871) deutlich sichtbar. Die Zeilen 8'-10' sind demnach eine Beschwörung in direkter Rede. Zu beachten ist die spätere Form von *šAR* Z. 5' und die frühe Form von *TAR* Z. 7'. Das Zeichen *DA*, in der Ed. vorwiegend als „gestuft“ kopiert, weist am Foto durchaus die „normale“ Form aus. Nach der Form von *šAR* wird man den Text wohl ins 14. oder 13. Jh. datieren müssen, während die „mh.“ Form von *TAR* eine Abschrift vermuten lässt. Diese Annahme wird durch die Partikel -(a)pa erhärtet. Auch zwei – in der Ed. nicht angedeutete – Rasuren (*BI-IB-RA* Z. 20', *pí-e-di* Z. 22') deuten auf eine Abschrift hin, obwohl natürlich Fehler und Tilgungen auch in Originalen durchaus möglich sind.

Nr. 70. Orakelfragment: *NU.ŠE* Vs. ii 1', *NU.ŠE-du* ibid. 3' *ZALAG.GA-tar* Rs. iv 3'.

Nr. 74. Umschrift und Zusammenstellung der Textgruppe s. Popko, AoF 16 (1989) 84-88. Ein weiteres Dupl. oder eine Par. ist Bo. 4261. – Das Verb *mudai-* tritt hier mit einem Präverb auf, das Popko, Ed. und Umschrift, als [p]a-ra-a, Ehelolf in einer alten Umschrift dagegen als [ʃ]a-ra-a wiedergibt: Vs. (14), 17. Keine von beiden Möglichkeiten wäre bisher belegt (s. CHD 3, 335f.). – Auf der Rs. ist nach Z. 3 der Abschnittsstrich nachzutragen, wie von Popko in seiner Umschrift schon berücksichtigt wurde.

Nr. 75. Zum Verb *anda šalyai-* s. auch KUB 33, 114 i 8', 10' und vielleicht Nr. 24 Vs. ii 8' (s.o.).

Nr. 76. Durch Zusammenschluß von KUB 15,33b + Bo. 4677 + KUB 58, 76 lassen sich die Zeilen Rs. 3'-13' (Zeilenzählung nach KUB 15, 33b) fast lückenlos wiedergewinnen:

3' *pí-eš-te-ni ar-ru-um-ma-an-zi-[a-aṣ-ma-a]š* *ku-ua-pí pí-e-la-at-te-ni*  
4' *na-aṣ-ta DINGIR<sup>MES</sup>-aṣ ŠA LUGAL MUNUS.LUGAL T[1]-tar*  
5' *ba-at-tu-la-tar MU<sup>BLA</sup> GÍD<.DA> DUMU-[(a-tar)]*  
5' *DUMU.NITA<sup>MES</sup> DUMU.MUNUS<sup>MES</sup> ḥa-a-aṣ-ku-uṣ h̄a-an-za-aṣ-[ṣ]u-uṣ*  
6' *ú-e-ya-ak-tén DINGIR<sup>MES</sup>-ma ku-ṣ[-e-eṣ]*  
6' *A-NA ÍD<sup>MES</sup> TÚL<sup>[Eṣ]</sup> ú-ya-an-zi nu-uṣ-ma-aṣ EGIR-an a-pí-ja*  
7' *iṣ-pí-ja-an-te-eṣ [ni-in-kán-te-eṣ]*  
7' *a-ṣa-an-du n[a-aṣ]ta ku-e-iz-zi-ja TÚL-[a]z N<sup>A</sup>pa-aṣ-ṣi-la-an*  
8' *ša-ra-a da-a-i na-an-ṣa-an GÍS BANŠUR da-a-i nu NINDA EM-ŠA [G]A.KIN.AG*  
9' *páṛ-ṣa-a-an IN-BI<sup>BLA</sup>*  
9' *šE iṣ-ḥu-ya-i n[u] GEŠTIN ki-pa-an-ti na-aṣ A-NA SFSKUR ti-i-e-zi*  
10' *nu 1 MUŠEN ḥu-ya-al-ṣi-ja ta-la-ḥu-ṣi-ṣi-ja ya-ar-nu-an-zi*  
11' *1 ⟨(1)⟩ MUŠEN-ma ḥa-a-ri-ja ya-ar-nu-an-zi*

12' *EGIR-ŠU-ma URU Ta-ú-ri-ṣa-pá-tán an[-d]a pa-aṣ-ṣu-i-iṣ-ṣa-an še-ir*

13' *iṣ-ṭU HUR.SAG<sup>MES</sup> QA-TAM-MA ḥu-ṣi-ṣi-ja an-zi na-aṣ-la HUR.SAG<sup>MES</sup>*

14' *lam-ni-il ḥal-za-a-i . . .*

Nr. 77. Vs. 3', 7' *ú-da-an-zi*; nach Foto (BoFN 6921) wird *ú-* in beiden Fällen mit zwei waagerechten und zwei senkrechten geschrieben.

Nr. 79. Ein zusätzliches Dupl. ist 749/z, vgl. Z. 3': . . . *nu ar-ya-na pí-eṣ-ṣi- . . .*

Nr. 81 + 82 ist nach Popko, OLZ 1986, 560 „ein Heilungsritual für ein Kind“.

Nr. 83. Dupl. zu Vs. ii 1'-12' ist Bo. 3380; ebenso sind zu ii 8'-14' unv. 781/t, zu ii 14' 21' weiterhin IBoT 3, II4 Duplikate.

Nr. 94. CTH 395 (Rituel de Ḥantitaššu), s. Rez., ZA 68, 1988, 312.

Nr. 95. Rs. ist Dupl. zu Bo. 3711 und Bo. 3085 Rs.<sup>7</sup> iii. Die Zeilen iii 2'-6' lassen sich folgendermaßen ergänzen:

- 2' [nam-ma kiš-an te-iz-z] i šar-ni-in-kán-za-ya-za e-eš  
 3' [ták-na-aš<sup>8</sup>] UTU-uš<sup>1</sup> nam-ma k] u-ut ku-it TÚG<sup>81A</sup> GAL TÚG ZA.GÍN  
 4' [TÚG SAS TÚG HA-SAR-TU'M ]x AD.KID-ja  
 5' [nu-za hu-u-ma-an MUNUS SU.]G1 da-a-i

6' [bi-im-ma-aš-ma-aš ku-e U-NU-TJE<sup>MES</sup> na-at-kán ÉSAG-ni

1) so Bo. 3711:7'; Bo. 3085 Vs. ii<sup>9</sup> 11' bietet [<sup>d</sup>]EREŠ.KI.GAL.

Nr. 101. Ein weiteres Dupl. zur Rs.<sup>7</sup> ist das unv. 189/u, par. zur Vs.<sup>7</sup> läuft Bo. 4781.

Nr. 103 ist Dupl. zu KBo. 2, 12 ii 1'ff. Zur Zugehörigkeit dieser Textgruppe s. Singer, StBoT 27, 1983, 23f. und Neu, StBoT 25, 1980, 37.

Nr. 105. Vgl. auch Bo. 6348.

Nr. 106. Vs. iii 14'ff. läuft par. zu KUB 17, 27 ii 13 ff. Damit erweist sich die von Popko in der Inhaltsübersicht angedeutete Zuweisung des Textes als zutreffend; weiteres zu dieser Textkomposition s. Popko, AoF 16, 84 ff. und vgl. oben Nr. 74.

Nr. 107. Bearb. V. Haas und I. Wegner, ChS 1/5, 1988, 92 ff.

Nr. 108. Dupl. Bo. 3104 (= B).

- 7' [(da-a-)]-ma ki-i 1<sup>NU</sup>-TUM TÚG NIG.LÁM<sup>MES</sup> MUNUS<sup>TI</sup>  
 8' [(h)am-mi-ni-ja'-aš TUR<sup>9</sup>] HUL-lu-un <sup>d</sup>Gul-ša-an  
 9' [ ]x ua-aš-ša-an-zi<sup>2</sup>] 1<sup>NU</sup>-TUM TÚG NIG.LÁM<sup>MES</sup> LÚ  
 10' [(šA NI.T)] E<sup>VIH</sup>.<sup>SI</sup> EN.SISKUR-za ku-e ua-aš-ši-ja-zi  
 11' [(1 GIS<sub>BAN</sub> 3)] GIS KAK.Ú.TAG.GA 1 UDULUM NUMUN<sub>HIA</sub> GIS APIN  
 12' [(NUMUN<sup>81A</sup> GI)] S<sup>10</sup>KIRI<sub>6</sub> hu-u-ma-an-da<sup>4</sup> ku-it-ta <sup>1</sup>UP-NU  
 13' [(9 KU-KU'-U)] B KAŠ.GEŠTIN ta-ya-al ya-al-hi 1.GAB  
 14' [(3-ŠU 9 NINDA ERÍN<sup>M</sup>)] ES ZÍD'.DA ŠE TUR ...

1) B 7 om. -ja-; 2) B 8: ya-aš-ši-ja-an-zi; 3) B 9: NI.TE-ŠU; 4) B 11: da-pí-an-da

Nr. 109 schließt an IBoT 2, 126 an, s. V. Haas/I. Wegner, ChS 1/5, 1988, 83 ff.

Nr. 112 schließt mit Bo. 3010 zusammen. Ich danke Herrn Popko, der den Join im Museum geprüft und bestätigt hat. Zusammen mit den Duplikaten KBo. 12,118 und unv. 28/c läßt sich Vs. 9'-12' folgendermaßen rekonstruieren:

- 9' [<sup>LU</sup>u-(ri-ja-an-n)] i-ja-aš-ya-za ma-ni-ja-aš-ši-ja-aš EN-aš pí-ra-an  
 is-ša-šar-ya-a-tar  
 10' [(da-aš-ki-mi a)t]-la-aš-ma-ya-za AMA-aš-ma-as pí-ra-an is-ša-[š]ar-ya-a-tar  
 11' [(a-aš-ši-ja)-u-ya]-ar da-aš-ki-mi is-ša-ni-il-ta-ri-mi-iš<sup>12</sup> pa-aš-jur-ši'-mi  
 pí-ra-an

12' [is-ša-šar-ya]-tar a-aš-ši-ja-u-ya-ar da-aš-ki-mi ...

Erg. nach KBo. 12,118 Rs.<sup>7</sup> 20'-23'. 1) KBo. 12,118 Rs.<sup>7</sup> 22': a-aš-ši-ja-tar; 2) 28/c,  
 7': is-ša-ni-ši-ta-ri-mi-iz.

„Angesichts des *urijanni*- und des Bezirksverwalters nehme ich mir die Herrschaft, angesichts des Vaters und meiner Mutter nehne ich mir die Herrschaft und Liebe, angesichts meiner angeheirateten Verwandtschaft ersten und zweiten Grades nehme ich mir die Herrschaft und Liebe.“

Bei der Durcharbeitung der Texte konnte ich die Sammlungen des Boğazköy-Thesaurus der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz benutzen. Ich danke H. Otten, der die Texte mit mir durchgesprochen und mich besonders auf viele graphische Merkmale aufmerksam gemacht hat.

[Nachtrag. Die folgenden Bruchstücke sind inzwischen ediert worden:

Nr. Nr. 1: Bo. 3079 = KUB 59,21; zu Nr. 48: Bo. 3083 = KUB 59,22; zu Nr. 95: Bo. 3085 = KUB 59,47; zu Nr. 108: Bo. 3104 = KUB 59,58.]

SILVIN KOŠAK — Mainz

NEU, ERICH — CHRISTEL RÜSTER. (Hrsg.): Documentum Asiae Minoris Antiquae. Festschrift für Heinrich Otten zum 75. Geburtstag. Otto Harrassowitz, Wiesbaden 1988. ISBN 3-477-02866-1. XII, 420 S. Preis: DM 212.—

Zum zweiten Male<sup>1</sup> haben Kollegen, Schüler und Freunde Heinrich Otten eine Festschrift gewidmet, dem Philologen der Boğazköy-Grabung, dem die Hethitologie nicht nur die Edition und Bearbeitung zahlreicher Texte verdankt, sondern auch eine Fülle neuer Einsichten in Geschichte und Kultur der Hethiter. Groß ist die Zahl derer, die der Jubilar in die Hethitologie eingeführt hat — und zu diesen darf sich in Dankbarkeit auch der Rezensent rechnen — oder deren wissenschaftliche Arbeit er durch Rat und Hilfe förderte. Der Kreis jener, die zu einem Beitrag für diese Festschrift bereit gewesen wären, hätte sich sicher noch erweitern lassen. Der Rez. kann sich nur dem Wunsche „ad multos annos“ anschließen.

Die 27 Beiträge des hervorragend gedruckten Bandes bieten das ganze Spektrum der Erforschung des hethiterzeitlichen Anatolien. Auffallend ist — auch im Vergleich zur ersten Festschrift — der große Anteil sprachwissenschaftlicher Untersuchungen; sie reflektieren nicht nur die Tatsache, daß linguistische Forschungen ein größeres Gewicht auch hinsichtlich der kulturhistorischen Themen erlangt haben, sondern wohl auch eine spezifische Tendenz in der Hethitologie, in der die Erschließung neuen Materials enger eingegrenzt ist.

Thematisch breiter angelegt ist der Beitrag von G. Beckman (S. 33–44), der sich mit dem Hirtenwesen im heth. Anatolien befaßt. Das relevante Belegmaterial bestätigt vor allem die Bedeutung der Viehwirtschaft für die heth. Gesellschaft; Formen und Praxis des Pastoralismus bleiben weithin im Dunkeln und können im wesentlichen nur durch Analogien aus der neuzeitlichen Transhumanz (verbunden mit saisonalem Almabtrieb) erschlossen werden. — V. Haas (S. 121–142), der erst kürzlich die heth. Magie umfassend darstellte<sup>2</sup>, widmet sich magischen Praktiken in

<sup>1</sup> Vgl. Festschrift Heinrich Otten, hrsgg. von E. Neu und Chr. Rüster (1973).

<sup>2</sup> RIA VII/3–4 (1988) 234–255.